

# Pressemitteilung

## Einladung zur Podiumsdiskussion

**Das Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht lädt ein zur Podiumsdiskussion**

**„Kriminalitätsschwerpunkte in Freiburg – Sinnvolle polizeiliche Strategie oder blinder Aktionismus?“**

**am Mittwoch, 22. November 2017  
von 17 – 18.30 Uhr  
im Max-Planck-Institut, Gebäude Fürstenbergstraße 19,  
Vortragsraum.**

**Referat Presse- &  
Öffentlichkeitsarbeit**

Anna Schaich  
Pressereferentin

Tel. +49 (761) 7081-273  
Fax +49 (761) 7081-294  
a.schaich@mpicc.de

PD Dr. Hans-Georg Koch  
Strafrechtlicher Referent

Tel. +49 (761) 7081-223  
Fax +49 (761) 7081-294  
hg.koch@mpicc.de

Dr. Dina Hummelsheim-Doß  
Kriminologische Referentin

Tel. +49 (761) 7081-344  
Fax +49 (761) 7081-294  
d.hummelsheim@mpicc.de

Freiburg, den 16.11.2017

(as) Die Stadt Freiburg verfügt bereits seit Jahren über eine höhere Kriminalitätsbelastung als andere Großstädte Baden-Württembergs. Um gezielter gegen Straftaten vorgehen zu können, hat die Polizei Kriminalitätsschwerpunkte definiert. Dazu zählen derzeit Teile der Altstadt („Bermuda-Dreieck“), der Stühlinger Kirchplatz sowie der Colombipark. Die Kategorisierung als Brennpunkt räumt der Polizei in den entsprechenden Gebieten laut Paragraph 26 des baden-württembergischen Polizeigesetzes weitergehende Rechte ein, z.B. bei Personenkontrollen.

Doch wie sinnvoll und effektiv ist das Ausweisen von Brennpunkten für die Kriminalitätsbekämpfung? Handelt es sich hierbei wirklich um eine wirksame Maßnahme zur Kriminalitätsbekämpfung, wie die Polizei sagt, oder doch eher um „unredlichen Aktionismus“, der zu einer Stigmatisierung von öffentlichen Räumen und Personengruppen beiträgt, wie es von Seiten der Kritiker heißt? Auf welcher Grundlage wurden die Kriminalitätsschwerpunkte überhaupt definiert?

Dieser und weiteren Fragen gehen folgende Wissenschaftler/innen im Rahmen der Podiumsdiskussion nach:

**Jakob Bach**, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Institut für Kriminologie und Wirtschaftsstrafrecht an der Universität Freiburg.

**Dominik Gerstner**, Soziologe und seit 2010 wissenschaftlicher Mitarbeiter in der kriminologischen Abteilung des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Strafrecht. Forschungsschwerpunkte: Jugenddelinquenz, räumliche Analysen von Kriminalität, Predictive Policing.

**Prof. Dr. Roland Hefendehl**, Direktor des Instituts für Kriminologie und Wirtschaftsstrafrecht an der Universität Freiburg. Forschungsschwerpunkte: (Wirtschafts-)Strafrecht, Kriminologie, Kriminalpolitik.

**Prof. Dr. Christoph Trurnit**, Professor für Polizei- und Strafverfahrensrecht an der Hochschule für Polizei Baden-Württemberg und seit 2014 Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Hochschule für Polizei Baden-Württemberg.

**Dr. Dina Hummelsheim-Doss (Moderation)**, Soziologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin in der kriminologischen Abteilung des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Strafrecht. Forschungsschwerpunkte: Kriminalitätserfahrungen und Kriminalitätsfurcht in der Bevölkerung.

Das Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht (MPI) in Freiburg i. Br. ist eines von 84 Forschungsinstituten der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V. Am MPI wird zu Grundlagenfragen des Strafrechts und der Kriminologie geforscht. Bei näheren Fragen zu den in dieser Pressemitteilung angesprochenen Themen wenden Sie sich bitte an die auf der ersten Seite genannten Ansprechpersonen.

Weitere aktuelle Pressemitteilungen des Instituts finden Sie unter:

➔ <http://www.mpicc.de> im Bereich „Aktuelles / Presse“.